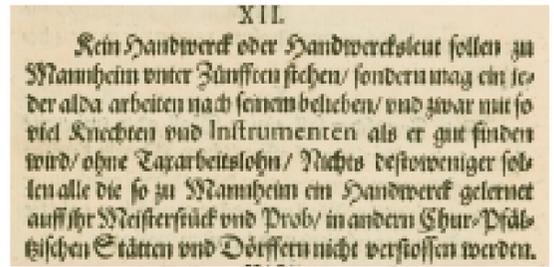


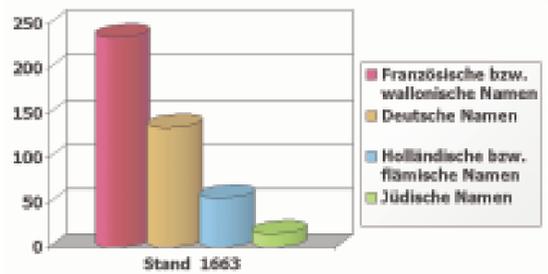
● Haus von Henri Clignet T 2, 14

Kulturdenkmal

Der vermögende Handelsmann Henri Clignet (1607–1683), dessen Familie aus dem Wallonischen stammt, ist von 1653 bis zu seinem Tod 1683 Stadtdirektor und damit faktisch das Mannheimer Stadtoberhaupt. Er besitzt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser, eines davon an dieser Stelle. Wie die Stadt insgesamt werden auch die Clignet'schen Häuser 1688/89 im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört. Henri Clignet gilt als der Verfasser der Stadtprivilegien von 1652, die nach dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs (1618–1648) „alle ehrlichen Leut von allen Nationen“ einladen, sich in Mannheim niederzulassen. Weitreichende Steuervergünstigungen, Toleranz in religiösen Fragen und städtische Autonomie werden garantiert. Es sind vor allem wallonische bzw. hugenottische Glaubensflüchtlinge, die angelockt werden. Doch finden in der Neugründung auch jüdische, polnische und sogar aus Ungarn kommende Familien eine Heimstatt. Mannheim wirkt, für die damalige Zeit ungewöhnlich, wie ein Schmelztiegel der Nationen, was Konflikte innerhalb und zwischen den Sprachgruppen gleichwohl nicht ausschließt. © STADTMUSEUM MANNHEIM INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE



Die Privilegien heben den damals üblichen Zunftzwang auf und locken vor allem junge Handwerker in die Stadt.



Im Jahr 1663 tragen mehr als die Hälfte der Grundstücksbesitzer französische bzw. wallonische Namen. Französisch war allem Anschein nach die Hauptsprache in der Stadt.



Im 18. Jahrhundert wird auf T 2, 14 ein eingeschossiges Gebäude errichtet, wie es das Foto von 1910 noch zeigt. 1926 lässt es die Stadt Mannheim, der dieses Haus damals gehört, im Stil des 18. Jahrhunderts aufstocken.

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

Auf dem van Deyl'schen Plan von 1663 gibt es eine „Clignets Gasz“, die nach dem Stadtdirektor benannt ist. Im 18. Jahrhundert wird sie im allgemeinen Sprachgebrauch in „Klingelsgasse“ umbenannt. Markiert sind auch die Häuser, die Clignet zu diesem Zeitpunkt schon besessen hat. Das Grundstück T 2, 14 ist 1663 noch unbebaut und kommt erst später in seinen Besitz.

